

FUNKENSCHLAG

GLAUBENS-IDEEN ZUM NACHMACHEN

2/24

Foto: © Romolo Tavani – stockadobe.com

Verkündigung – ein Auswärtsspiel

Liebe Mitchristinnen und Mitchristen,

wenn Sie diesen „Funkenschlag“ lesen, ist die EM längst vergessen, Deutschland im Achtelfinale ausgeschieden und Spanien Europameister. Erinnern Sie sich noch, wie Sie – selbst, wenn Sie gar kein Fußballfan sind – vom Fußballfieber angesteckt wurden und mitdiskutiert haben über die Trainer, die Spieler, ihren Spieleinsatz und über Spielstrategien? – Strategien sind nicht nur beim Fußball, im Sport oder in der Politik wichtig; Strategien sind nötig, wenn man etwas erreichen möchte.

Unser großes Stiftungsthema, die Verkündigung von Gottes Froher Botschaft, braucht Zweierlei: Eine christliche Authentizität, dass wir unseren Glauben leben und darin ehrlich sind – mit allen Zweifeln und Fehlern, die man selber und die Kirche hat, und aber auch eine gute, glaubwürdige Strategie: Wen will ich wo und mit welchen Mitteln erreichen? Verkündigung ist immer ein Auswärtsspiel. Das liegt in der Natur der Sache: Wer will, dass das Wort und



A. Bergmoser

Vorstand der Bergmoser + Höller Stiftung

die Liebe Gottes unter die Menschen kommen, kann das nicht mit sich allein im stillen Kämmerlein ausmachen.

So ein Auswärtsspiel haben wir in diesem Jahr mit unserer Verkündigungspreisverleihung auch gewagt – und gewonnen: Ein großes, interessiertes Publikum und viel Aufmerksamkeit auf der Kölner Missionale am 8. Juni 2024, die – passenderweise – kurz vor der EM unter dem Motto „Auswärtsspiel“ stand. Die Missionale und die Bergmoser + Höller Stiftung mit ihrer Preisvergabe, das passte gut zusammen, war eine erfolgreiche Strategie, so das Fazit aller Beteiligten und der Teilnehmenden. Mit der Strategie der Zusammenarbeit haben wir, die Missionale und die Bergmoser + Höller Stiftung, gemeinsam viel erreicht, wie auch unsere Preisträgerinnen und Preisträger 2024.

Lesen Sie mehr darüber auf den folgenden Seiten. Viel Freude bei der Lektüre

Ein Auswärtsspiel mit guter Strategie

Passt gut zusammen: Die Kölner Missionale und die Bergmoser + Höller Stiftung; Von einer Verkündigungspreisverleihung 2.0.

SEITE 2

Neues von den Preisträgern

Hurra! – Ekki steht wieder vor der Kamera für die Kokis im Düsseldorfer Rheinbogen
Es tut sich was am Steinlachstrand in Mössingen

SEITE 4

Hingucker

Was bei den anderen Preisträgern passiert ...
Vom „Pastor to go“ zum „Propst on Tour“
Andernorts, in Magdeburg und jenseits in Afrika

SEITE 6

Verkündigungspreis 2025

Jetzt noch schnell bewerben bis zum 31. Oktober 2024: Was ist zu beachten?

SEITE 8



Die glücklichen Preisträgerinnen und Preisträger 2024, v. l. n. r.: Brigitte und Stefan Gerber (gms, Studen), Martin Scott (Wunderwerke e.V.), Thorsten und Miriam Riewesell (Jumpers – Jugend mit Perspektive gGmbH); Martin Scott (links) gelang es, das Plenum in den Bann zu nehmen; Thorsten Riewesell im angeregten Gespräch; die sympathischen Gerbers machten neugierig auf ihr Projekt „Chäs, Brot, Wy – und mini Gschicht mit Gott“.



durch immer wieder andere Methoden verschiedene Einzelaspekte des riesigen Gesamtthemas interaktiv nachvollziehen und die persönliche Herausforderung im Handeln und im Glauben reflektieren können. Eingerahmt wird das Erlebnisformat durch eine kurze Einstiegsgeschichte und eine abschließende Verkündigung, die die Erfahrungen der Jugendlichen sammelt und der Frage der Gerechtigkeit Gottes nachgeht, immer mit Blick auf das Kreuz als erlösenden und zugleich sendenden Ort.

Netzwerke

„Uns liegen besonders die Menschen an den Rändern am Herzen, und hier vor allem die Kinder und Jugendlichen“, sagt Thorsten Riewesell von der christlich-sozialen Organisation „Jumpers – Jugend mit Perspektive gGmbH“ (Velbert), dem zweiten Preisträger (2.000 Euro). Ausgezeichnet wurde das Projekt „RügenSommer 2023“ am Standort Sassnitz als zukunftsweisende Form christlicher Kultur vor allem wegen des hohen Vernetzungscharakters: Kirchen, Freie Gemeinden, christliche Initiativen, aber auch kommunale Akteure haben sich hier ein wichtiges Werte-Netzwerk geschaffen, dem es gelungen ist, ein wahrnehmbares Angebot unterschiedlicher christlicher Veranstaltungen auf die Beine zu stellen. In einem von den „Jumpers“ zum Familienzentrum umgebauten Einkaufszentrum und an vielen anderen Orten darum herum konnten Rügauer wie Touristen in vielen Veranstaltungen vom christlichen Glauben erfahren: beim Training mit dem christlichen Profiboxer Mohammad Rasuli, beim Konzert mit Judy Bailey, auf dem Missionskutter Elida, oder, oder.



Leib- und Seelenspeise

Aus der Schweiz angereist war Pfarrer Stef Gerber mit Familie, um den dritten Preis (2.000 Euro) entgegenzunehmen für das Projekt „Chäs, Brot, Wy – und mini Gschicht mit Gott“, das große Erfolge in seinem Heimatdorf Studen (Verwaltungskreis Seeland, Kanton Bern) feiert. Angefangen hat alles 1999, als man in der Region Seeland neue Wege suchte, um das Evangelium in heutiger Zeit verständlich zu kommunizieren und kirchendistanzierten Menschen einen Ort zu schaffen, wo sie sich angenommen und wohlfühlen, Gott kennen und lieben lernen. Daraus hervorgegangen ist die Bewegung „gms – gospel – movement – seeland“. Zu dem Format „Chäs, Brot, Wy – und mini Gschicht mit Gott“ kam es jedoch erst durch die Inspiration eines Gastronomen, gemeinsam für Seele und Leib und Geist zu sorgen. Inzwischen gehört das Projekt zur Evangelisch-methodistischen Kirche Schweiz (EMK) und dort zum Bezirk Kirche ANDERS, was dem Event finanzielle Sicherheit gibt und das monatliche Programm unter dem Motto: „Kultur. Begegnung. Inspiration“ ermöglicht. Menschen unterschiedlich starker religiöser Bindung über alle Generationen hinweg fühlen sich wohl wie im Wohnzimmer, wenn Stef Gerber seinen jeweiligen Talkgast interviewt zu seinen oder ihren Lebenserfahrungen mit Gott, bei anschließender Musik, kultureller Unterhaltung und Speis und Trank. Meist kommen bis zu 35 Gäste, die Podcasts der Talks verdreifachen die Reichweite noch einmal. Im Anschluss an die Präsentationen konnten die Workshopgäste an verschiedenen Stationen mit den Preisträgerinnen und Preisträgern ins Gespräch kommen; eine Abschlussrunde fasste die Eindrücke und Erfahrungen aller zusammen. Welch eine schöne Bestätigung, wenn am Ende der Veranstaltung ein langjähriger Missionale-Besucher bekennt: „Die Missionale und eine Preisverleihung – ich dachte, das passt doch nicht! Doch. Das passt. Ich bin froh, dass ich neugierig war und gekommen bin.“ Ein gemeinsames Essen mit den Preisträgerinnen und Preisträgern verlieh der Wertschätzung ihnen gegenüber noch einmal Ausdruck und einen regen Austausch.





Fotos: oben links: Andreas Bergmoser, Handpuppe Ekki durfte bei der Verkündigungspreisverleihung 2022 natürlich nicht fehlen; jetzt steht er wieder „vor der Kamera“ mit Pastoralreferent Martin Kürble und neuem Co-Moderator, Pfarrvikar Friedhelm Kronenberg © Katholische Seelsorgeeinheit Düsseldorfer Rheinbogen.

Hurra! – „Ekki“ steht wieder vor der Kamera Neue Dreharbeiten, neue Folgen, neues Gesicht, neue Gemeinden für die KokiS aus dem Düsseldorfer Rheinbogen

Er war und ist die „kirchliche Konkurrenz“ für die Maus aus der nach ihr benannten Sendung: „Ekki“ – das freundliche runde Wesen mit Armen und Beinen, das an eine Hostie erinnert und im Jahr 2022 unseren 1. Preis erhielt. – Die sympathische Identifikationsfigur mit gleichem Wissensstand wie die Kinder selbst und immer voller neugieriger Fragen ist seit Corona der Wegbegleiter der Kommunionkinder in seinem YouTube-Kanal. Schon seit einigen Jahren ziert er die Kommunionmappen der Kinder außen und innen, außerdem die Team-Shirts der Koki-Coaches, Laternen, Kerzen, Taschen, mit dem jeweiligen Jahresmotto auch Brotdosen, Trinkflaschen und T-Shirts. Es gibt Ekki sogar als kleines Kuschelwesen und als große Handpuppe für Kirchenkatecheten. Alles zu erhalten im Merchandising-Shop der Seelsorgeeinheit. 2021 bekam er also mit ein bisschen Computertechnik eine Stimme und Leben eingehaucht. Der Start für Ekki-TV, das Kommunionkinder-Fernsehen, das weiterhin auf Erfolgskurs läuft und nicht nur diese selbst, sondern Eltern, Großeltern und andere Freunde begeistert.



Was als Corona-Alternative zur Erstkommunionvorbereitung begonnen hat, gehört in den Gemeinden der Seelsorgeeinheit Düsseldorfer Rheinbogen längst zum festen Programm. Die 20-minütigen Folgen von Ekki-TV mit Erklärungen zum Gottesdienst, zur Kirche und zu bestimmten Festen werden nicht nur von den Kommunionkindern im Rheinbogen, sondern auch von ihren Familien und in Schulklassen im Religionsunterricht gerne angesehen. Und nun erweitert sich der Kreis noch einmal durch die Fusion mit den Nachbargemeinden. „Wir freuen uns sehr, dass mit der Pfarreiengemeinschaft Eller-Lierenfeld ein neues Koki-Team zu uns stößt und wir mit Ekki nochmal mehr Familien für den Glauben begeistern können“, sagt Pastoralreferent Martin Kürble.

Und die Ergänzung kommt genau zum richtigen Zeitpunkt: Kaplan Juan, in 13 Folgen der Ekki-TV-Partner von Martin Kürble, verlässt die Gemeinden. An seine Stelle tritt nun Pfarrvikar Friedhelm Kronenberg mit vor die Kamera und kommt dabei gleich zu Beginn ins Schwitzen, denn eine der neuen Folgen wird sich mit dem Thema „Advent/Weihnachten“ beschäftigen und da müssen die Hauptdarsteller auch bei sommerlichen 30 Grad natürlich Wintersachen anziehen. Für die neuen Folgen wurde technisch nochmals einiges ergänzt. „Dank des Preisgeldes durch den Verkündigungspreis konnten wir Anschaffungen machen, die Bild und Ton deutlich verbessern“, erzählt Kürble. Außerdem wurden Layout und Design jetzt in professionelle Hände gelegt. „Es ist toll, dass wir unser Projekt Ekki-TV nochmal deutlich weiterentwickeln und professionalisieren können – toll für die Familien und toll für die Botschaft des Glaubens“, sagt der Seelsorger.

Ansprechpartner
Pastoralreferent Martin Kürble
Katholische Seelsorgeeinheit
Düsseldorfer Rheinbogen
Burscheider Str. 22
40591 Düsseldorf
0211 8893116
martin.kuerble@meinegemein.de
www.meinegemein.de





Fotos: Evangelisch-methodistische Christuskirchengemeinde Mössingen

Es tut sich was am Steinlachstrand

Es hat sich ja schon was getan am Mössinger Steinlachstrand: Unser 3. Preisträger 2022, die Evangelisch-methodistische Christuskirchengemeinde in Mössingen hat im Jahr 2015 das Ufergelände der Steinlach, das im Besitz der Gemeinde ist, mit viel Eigeninitiative und Unterstützung der Stadt und anderer freiwilliger Helferinnen und Helfer in eine wunderbare grüne Wohlfühloase umgestaltet, mit angelegten Natursteinstufen, Ruhebänken, Rasen und Sandspielbereich. Die Christuskirchengemeinde will an diesem einladenden Ort inmitten der Stadt Einheimische und Gäste, Alte und Junge zusammenbringen – und dabei natürlich auch sich selbst und Gott ins Gespräch bringen. Ein Beispiel dafür ist das Projekt „Bibel am Strand“. Hierbei lesen Menschen aus der Gemeinde aus der Bibel, erzählen darüber, was ihnen dieser Text bedeutet und stehen dazu Rede und Antwort.

Die vielen verschiedenen kulturellen und spirituellen Angebote der Christuskirchengemeinde begeistern immer mehr Menschen. „Der Steinlachstrand wächst weiter!“, freut sich Frank Mader, Pastor der Evangelisch-methodistischen Christuskirchengemeinde in Mössingen.

Der Open-Air-Kontaktabend bietet jungen Leuten mit Musik und einem lebensnahen Impuls Zeit zum Nachdenken und Diskutieren, zur Begegnung mit Freunden und Freundinnen und mit Gott. Der „Strandempfang“ mit Livemusik zum Ausklang des Wochenendes schenkt neben dem Ohren- und dem Gaumenschmaus ebenfalls Input für die Seele. Ein Highlight ist immer auch das „Strandgespräch“ mit Vertreterinnen und Vertretern aus Wirtschaft und Kirche, mit denen angeregt über aktuelle Themen diskutiert wird. Es wird eingeladen, dazu Lebensgeschichten zu hören und sich selbst eine Meinung zu bilden. „Wir werben dafür, intelligent, verständlich und lebhaft über das zu reden, was uns Menschen berührt“, erklärt Mader. Diskussionsgegenstand im letzten Jahr beispielsweise waren die „Religionsfreiheit als Menschenrecht“ – hier war Volker Kauder als Gesprächsgast geladen – und unter der Überschrift „Frieden schaffen – mit Gewalt?“ sprachen Militärfarrer Bernhard Schaber-Laurien und Reinhold Gieringer von PAX Christi.

Beim „Bibeltreff am Strand“ nimmt der Pastor selbst seine Zuhörer und Zuhörerinnen mit hinein in einen Text der Bibel,

legt ihn aus und lädt zum Gespräch darüber ein. Sehr beliebt sind von Anfang an auch die Formate „Strandkino“ und „Picknick am Strand“, das besonders bei jungen Familien angesagt ist, oder das „Singen an der Steinlach“. Das Café am Rosenmarkt verheißt eine entspannte Auszeit vom Trubel des nahe gelegenen Rosenmarktes mit Kaffee, Kuchen und kühlen Getränken. Damit diese abwechslungsreichen Angebote auch weiterhin bestehen bleiben oder ausgeweitet werden können, wurde in den Folgejahren von 2022 mit dem Preisgeld, in Höhe von 3.000,- €, das Steinlachufer angefüllt, für einen zweiten Strandabschnitt, der dann für die Erweiterung auf circa 200 Sitzplätze mit Naturstein terrassiert wurde. Dazu wurden natürlich auch 200 neue Sitzkissen, neues Inventar und neue Technik sowie ein Werbeständer angeschafft. Ein Teil des Geldes floss auch in die Finanzierung weiterer Werbemaßnahmen, wie Mader berichtet.

Ansprechpartner
 Pastor Frank Mader
 Evangelisch-methodistische Kirche
 Bezirk Mössingen
 Bädergasse 7
 72116 Mössingen
 Frank.Mader@emk.de
www.emk-moessingen.de/steinlachstrand/





Foto: Stock adobe – fotomek; Foto unten links: © Evangelischer Kirchenkreis Rantzaу-Münsterdorf. Und hier geht's zum Video mit Propst Paar und der Schäferwagenkirche: <https://www.youtube.com/playlist?list=PLq0lfr7ExFcckkW70zVcu20hInOKlzGM5>

Vom „Pastor to go“ zum „Propst on Tour“

Man konnte ihn mieten, bis zu 90 Minuten, kostenlos! Nein, keinen Kleintransporter oder Rasenmäher, sondern einen echten evangelischen Pastor – Steffen Paar, unseren 3. Preisträger 2018, damals Pastor in der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde Sülfeld und „Pastor to Go“. Seine Idee: Ein Inserat in der Lokalzeitung, in dem er seine unentgeltlichen Dienste anbietet, sei es bei der Gartenarbeit, in der Kinderbetreuung oder beim Einkaufen. Einzige Bedingung: ein Gespräch über Gott und die Welt, um sich gegenseitig besser kennenzulernen, der Hirte seine Schäfchen und diese ihren Hirten.

Nun hat es den umtriebigen und weltoffenen Pastor nach Itzehoe verschlagen, wo er von der Synode der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Norddeutschland im November 2022 zum Propst des Kirchenkreises Rantzaу-Münsterdorf im Südwesten von Schleswig-Holstein gewählt wurde und seit März 2023 offiziell im Amt ist. Nah an den Menschen sein,



das will Paar auch weiterhin in seinem neuen Amt. **„Propst on Tour“**, war die neue Idee. Allerdings ohne den Aspekt, dass man ihn buchen kann. Also war er es, der in diesem Fall auf Menschen und Institutionen zuzuging, um sie kennenzulernen. Darunter waren klassische Partner wie Bürgermeister, Landrat, kirchliche Mitarbeitende, aber auch andere, wie das örtliche Müllunternehmen oder die Geschäfte. **„Ich wollte hören und erleben, wie Menschen und der Sozialraum so ticken“**, beschreibt der Propst sein Ansinnen. Strukturprozesse könne man schließlich nur ordentlich begleiten, wenn man sich mit der Lage vor Ort auch auskenne, so Paar. Die Pastorinnen und Pastoren will er darin bestärken, auch mal unkonventionelle Wege zu gehen. Ziel war dabei auch, deutlicher zu machen, was alles mit zum Amt eines Propstes gehört. Nach etwa anderthalb Jahren im Amt zieht er nun eine erste Zwischenbilanz. Es ist wie bei anderem auch: Man stellt sich andere Dinge vor, als es dann tatsächlich ist, und „es

ist sehr viel mehr Arbeit als ich dachte“, gesteht der neue Propst, **„die Gestaltungsspielräume sind mit Blick auf Mittel und Menschen auch gar nicht so groß.“**

Es gäbe da zwar viele Schätze an Gebäuden, Menschen und Engagement – da entfalten die Kirchengemeinden und der gemeinsame Spirit noch viel Kraft. Auf der anderen Seite hätten Pastorinnen, Pastoren und Engagierte damit zu ringen, Gebäude und Standorte aufgeben oder sich von Mitarbeitenden trennen zu müssen, obwohl die Arbeit da ist. Doch im Miteinander schaue er, dass die Sehnsucht und Freude nicht verloren gehen, gibt sich der Propst ganz zuversichtlich. **„Was mir da größte Freude macht, ist die Begegnung mit den Pastorinnen und Pastoren und mit den Engagierten und durch Worte, Art und Haltung einen Unterschied zu machen.“** Gerade mit Blick auf die Vergangenheit des Kirchenkreises sähe er hier die Aspekte des „Heilens“ als wichtig an, um Vertrauen und auch Zutrauen zur Leitungsebene wieder aufzubauen, denn ohne das würden Veränderungsprozesse noch schwieriger werden. Und so leiht sich der Propst gelegentlich die Schäferwagenkirche von der Kirchengemeinde zum guten Hirten in Elmshorn aus und geht zu den Menschen auf Tour zum Einsatz beim Abendmarkt.

Ansprechpartner

Propst Steffen Paar
Ev.-Luth. Kirchenkreis Rantzaу-Münsterdorf
Propstei Nord
Kirchenstraße 6
25524 Itzehoe
T.: 0151 / 615 939 23





Fotos: Gabriele Herbst und Evangelische Grundschule Magdeburg; Wovon haben die Mädchen Gloria aus Tansania und Begitta aus Deutschland geträumt? Was ist aus ihnen und ihren Wünschen geworden?; Foto unten: Gabriele Herbst mit Schulleiterin Anja Leiss.

Andernorts, in Magdeburg und jenseits in Afrika

2016 war sie – damals noch gemeinsam mit ihrem Mann, Andreas Herbst, der leider mittlerweile verstorben ist – mit dem Projekt ANDERNORTS unsere 1. Preisträgerin: die Magdeburger Pfarrerin „im Unruhestand“ Gabriele Herbst. Mit einem Team von Musiker/-innen, Tänzer/-innen und Gesprächspartner/-innen aus unterschiedlichen Berufen feiert sie noch immer Gottesdienste in Museen, Sparkassen, Rathäusern, Sendeanstalten, Kinos, Bibliotheken und anderen Orten; an einem Kunstwerk, mit einem biblischen Text und einer kurzen Liturgie Gottesdienst für jedermann und jede Frau. Man ist eingeladen, sich inspirieren zu lassen, mitzubeten oder sich einfach nur vom Gebet der anderen mittragen zu lassen. Doch Gabriele Herbst engagiert sich noch weit mehr: So startete sie vor 17 Jahren an der Evangelischen Hoffnungsgemeinde in Magdeburg das Tansania-Projekt „Education is the key of life“. Dadurch hat sich mit der Evangelischen Grundschule Magdeburg und anderen Partnern eine verlässliche, kreative und finanziell solide Zusammenarbeit zum Wohle hunderter tansanischer Kinder entwickelt, die nicht nur den tansanischen Kindern Bildungschancen eröffnet, sondern auch den Magdeburger Schulkindern den Blick für den „fernen Nächsten“ weitet. Es entstanden fünf dreisprachige Kinderbücher, Modenschauen sowie etliche Theaterstücke und Anspiele, die Fragen des menschlichen Umgangs in der Welt der Kinder thematisieren. Das vierte dreisprachige Kinderbuch „Schlüsselgeschichten der Bibel“ entstand in Zusammenarbeit mit dem tansanischen Künstler John Kilaka. „Mit ihm haben wir bereits 2019 ein wunderschönes dreisprachiges Memory zusammen mit den Kindern aus Tansania und unseren Schülern gestalten dürfen“, erzählt Gabriele Herbst. Das Buch „Mimi ni sawa na wewe – ich bin wie du“ will mit zwei neunjährigen Mädchen herausfinden, wie sehr wir uns in der Welt gleichen, von unseren Grundbedürfnissen her und wie sehr wir uns auch unterscheiden. Als Fortsetzung dazu ist im Februar 2024 das Buch „Kuota nakutenda – träumen und machen“ erschie-

Ansprechpartnerin
Gabriele Herbst
Krähenstieg 2
39126 Magdeburg,
0391 2532021
gabiherbst@online.de



nen: Es erzählt, was aus den Träumen der beiden Mädchen geworden ist. Die Erlöse gehen immer zur Hälfte an das Partnerprojekt nach Tansania und zur anderen Hälfte bekommt die Schule damit eine finanzielle Unterstützung für eigene Projekte.

Gemeinsam mit dem Netzwerk „Schule ohne Rassismus und mit Courage“ gestaltet die Pastorin mit der Schule entwicklungspolitisch ausgerichtete Projekte zu Leben und Lernen in Afrika, bei denen das Bildungshandeln auch immer die Kinder und Jugendlichen in Tansania im Blick hat.

Der Schule ist das wichtig, denn – wie sie selbst auf ihrer Homepage schreibt: „Als evangelische Grundschule ist der ‚Blick über den Tellerrand‘ unverzichtbar, denn die Nachricht

von Gottes Gerechtigkeit, gerade den Armen gegenüber, kann nicht von wohlhabenden Ländern gepachtet werden. Kinder sind oft weitsichtiger als Erwach-

sene. So erfahren wir, dass Schulkinder ihre Verantwortung über ihr eigenes Umfeld hinaus sehr wohl erfassen können und erleben, dass sie mit großem Einfühlungsvermögen, Interesse und Ausdauer an den Projekten teilnehmen.“ – Und da ist Gabriele Herbst natürlich mit ganzem Herzen dabei!





1. PREIS:
5.000 €

2. PREIS:
3.000 €

3. PREIS:
2.000 €

BEWERBEN SIE SICH JETZT UM DEN VERKÜNDIGUNGSPREIS 2025!

Sie haben ein Projekt, mit dem Sie Menschen zum Glauben an Jesus Christus einladen möchten?

Die Bergmoser + Höller Stiftung will Mut machen für ein unerschrockenes Glaubenszeugnis, für ungewöhnliche Aktionen, für ökumenische Gemeinsamkeit im Bekenntnis zu den christlichen Werten, für den langen Weg der kleinen Schritte.

WER KANN SICH BEWERBEN?

Einzelne, Gruppen, Gemeinden, Initiativen an evangelischer oder katholischer Basis, die den christlichen Glauben mit Strahlkraft in ihr Umfeld hineinragen, an verschiedenen Lebensorten wie beispielsweise:

in Kinder- und Jugendgruppen: Freizeit, Jugendkirche, Katechese und Unterricht

an Alltagsorten: im Bahnhof, im Café, auf dem Markt, am Strand

unterwegs: Musik in Fußgängerzonen oder spirituelle Kleinformaten entlang einer Fahrradroute

im Internet: auf Videokanälen / in sozialen Netzwerken

in der Kirche: als vertrautem Ort oder neuem Heimatraum

WIE KÖNNEN SIE SICH BEWERBEN?

Die eingereichten Unterlagen sollten nach folgender Struktur gegliedert und in deutscher Sprache verfasst sein:

- **Beschreibung** des Projekts und seiner Ziele
- Versuch einer **Vorhersage** der Projektwirkung
- **Ablauf**
- **Finanzplanung**

WAS BEWERTET DIE JURY?

- Wie gut passt das **Projektziel** zur Intention der Stiftung?
- Wie überzeugend ist der **Ansatz**?
- Ist das Projekt **nachhaltig**?
- Wie gut ist die **Übertragbarkeit** des Projekts auf andere Gemeinden?

– Wie **aussagekräftig** sind die **Unterlagen**?

Schicken Sie Ihre Bewerbung spätestens bis zum **31. Oktober 2024** an:

Bergmoser + Höller Stiftung
Anne Weinmann
Karl-Friedrich-Straße 76
52072 Aachen
aweinmann@buh-stiftung.de

Nutzen Sie bei Rückfragen gern unser Kontaktformular:
www.buh-stiftung.de/kontakt

Die Vergaberichtlinien finden Sie hier:
www.buh-stiftung.de/downloads

BITTE BEACHTEN SIE:

Ausdrücklich aus unserem Stiftungszweck ausgeschlossen sind die Förderung von Infrastruktur, Baumaßnahmen und laufenden Kosten; Fördergelder außerhalb des dotierten Preisgeldes vergeben wir nicht.

Impressum: Bergmoser + Höller Stiftung,
Vorstand: Andreas Bergmoser,
Karl-Friedrich-Straße 76, 52072 Aachen
Tel: 0241/93888-612 Fax: 0241 – 93888-620
www.buh-stiftung.de

Die Stiftung ist eine rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechtes im Sinne von Abschnitt 1 des Stiftungsgesetzes für das Land Nordrhein-Westfalen mit Sitz in Aachen. Zuständige Aufsichtsbehörde ist die Bezirksregierung Köln.